

betrachten. Die Einführung i. F. ist nur im Prozeß der intensiv erweiterten Reproduktion möglich. I. F. ermöglichen eine von den negativen Einflüssen der Natur zunehmend unabhängige Gestaltung der Produktionsprozesse in der Landwirtschaft. Der Prozeß der Herausbildung i. F. wird durch die Werktätigen der Landwirtschaft planmäßig durch ihre schöpferische Tätigkeit verwirklicht. Die Arbeits- und Lebensbedingungen werden weiterentwickelt, wobei wesentliche Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich überwunden werden. Der Übergang zu i. F. führt zur Herausbildung spezialisierter Produktionseinheiten in allen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion. Sie werden zunehmend vom Produkt und der dazugehörenden Technologie aus organisiert. Der Produktions- und Reproduktionsprozeß in diesen spezialisierten Produktionseinheiten zeichnet sich durch eine hohe Effektivität aus. Der Übergang zu i. F. ist ein objektiver Prozeß, der sich aus der Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialistischen Produktionsverhältnisse, aus dem Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der DDR ergibt. Hauptaufgabe der Landwirtschaft ist es, die Bevölkerung immer besser mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen zu versorgen. Das ist künftig nur möglich, wenn mit einer ständig höheren Effektivität, d. h. mehr, besser und billiger produziert wird und dazu umfassend die neuesten Erkenntnisse in Wissenschaft und Technik angewandt werden. Das bezieht sich sowohl auf den Einsatz der Produktionsmittel als auch auf die Anwendung moderner Organisationsformen. Hier-

zu ist die enge Zusammenarbeit mit den Staaten des RGW, insbesondere mit der Sowjetunion, notwendig. Die Entwicklung einer intensiven Landwirtschaft, die kontinuierlich den Übergang zu i. F. vollzieht, ist eine wesentliche Seite der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft. Eine hochentwickelte Landwirtschaft ist unerlässlich für das ständige Anwachsen des Lebensniveaus der Bevölkerung. Der planmäßige Übergang zu i. F. bedingt die allseitige Ausnutzung der vorhandenen Produktionsbedingungen und die allseitige materielle und finanzielle Unterstützung durch den sozialistischen Staat und die sozialistische Gesellschaft insgesamt. Zu beachten ist, daß der Übergang zu i. F. nicht die schematische Übernahme von Produktions- und Arbeitsverfahren aus der Industrie beinhaltet. Die Produktion in der Landwirtschaft weist gegenüber der Industrie spezifische Besonderheiten auf: Der Produktionsprozeß ist an natürliche Prozesse gebunden; das Hauptproduktionsmittel Boden ist dem Umfang nach nicht vermehrbar; die Arbeit, vor allem in der Pflanzenproduktion, trägt Saisoncharakter; die erzeugten Produkte sind Erzeugnisse komplizierter biochemischer Prozesse der Lebenstätigkeit der Pflanzen und Tiere, und die Unterbrechung von Arbeiten und Prozessen führt zu sehr hohen Verlusten; die erzeugten Produkte erfordern in der Regel die unverzügliche Realisierung in frischer Form oder die Verarbeitung bzw. Einlagerung in speziell vorbereiteten Räumen, da sonst Verluste eintreten. Diese spezifischen Besonderheiten modifizieren den Übergang zu i. F. Dieser Übergang und die An-